



Dezember 2013 - Newsletter 9

**Schweizer Freun-
deskreis
Zelt der Völker**

Postfach 582
CH-3000 Bern 7
info@zeltdervoelker.ch

Spar + Leihkasse Steffisburg
CH-3612 Steffisburg
PC-Konto 30-38112-0

IBAN-Nummer
CH79 0630 0016
2148 1590 8

Rückblick auf die Mitgliederversammlung 2013

Liebe Freundinnen, liebe Freunde vom Zelt der Völker

Es wird bald Weihnachten: wir feiern ein Kind, das in Bethlehem geboren wurde. Seine Geburtsstadt ist zu einer besetzten und abgeriegelten Stadt geworden. Die Eltern könnten nicht mehr mit dem Esel von Nazareth her anreisen.

Es ist schwer, unter solchen Bedingungen Hoffnung zu sehen. Und doch wollen wir das Friedenskind Jesus feiern, im Gedanken an die Menschen in Bethlehem und in anderen Teilen des besetzten Palästina. Wir wollen ein Licht anzünden und ein Licht sein – wir erzählen vom Wunder, dass es das Zelt der Völker noch gibt, dass der Weinberg gedeiht und mindestens ein Hügel zwischen Jerusalem und Hebron ohne illegale israelische Siedlung ist.

Daoud und seine Familie brauchen unsere Hoffnung. An der Mitgliederversammlung haben wir von all den Schikanen und auch vom Einsatz vieler Volontäre gehört. Wieder heisst es für alle: Durchhalten und alle ermutigenden Zeichen sehen.

Ein solches Zeichen ist, dass wir drei neue Vorstandsmitglieder wählen konnten: Susi Fähnle ist eben zurück von ihrem Einsatz als Menschenrechtsbeobachterin in Bethlehem (siehe ihr Bericht), Hansueli Gerber war vor Jahren auch bei einem solchen Einsatz, Mariam Semmo ist Palästinenserin und Mutter zweier kleiner Kinder.

Mit Dank verabschiedet haben wir die beiden Co-Präsidentinnen, Elisabeth Lutz und Francine Perret, die sich von der Vereinsarbeit zurückziehen, doch der Solidarität mit Palästina treu bleiben

Elisabeth Christa Miescher, Co-Präsidentin

Daoud Nassar in der Schweiz vom 16. - 21. September 2013

Theo v. Fellenberg hat in Bern zu einem „**Käfigturm- Gespräch**“ verschiedene Leute eingeladen, auch Exponenten aus dem DEZA Umfeld. Daouds Antworten auf die vielen Fragen waren sachlich, frei von Hass und voll Hoffnung auf die Zukunft gerichtet, obwohl er weiss, dass die harten Tatsachen dagegen sprechen. So stand latent die Frage im Raum, ob denn angesichts der politischen Lage das Projekt langfristig Überlebenschancen habe und ob ZdV mit den Beiträgen an die gerichtlichen Verfahrenskosten nicht faktisch die Armee finanzieren helfe. Ich finde, dieser Widerstand muss so lang als möglich weitergehen als kraftvolles Zeichen des gewaltlosen Widerstandes gegen die illegale Enteignung. Betroffen ist ja nicht nur die Familie Nasser, sondern auch das Dorf Nahalin.

Hansueli Gerber

Veranstaltungen während der Woche

Daoud wurde von verschiedenen Gruppen, Schulen oder Gemeinden eingeladen, um über das Projekt Zelt der Völker zu berichten, Fragen zu beantworten und mit Leuten ins Gespräch zu kommen. Nach dieser intensiven, und gewiss auch recht anstrengenden Woche zeigte sich Daoud sehr befriedigt und erfreut über das grosse Interesse und die Resonanz der Zuhörerschaft. Für ihn selbst bedeuteten all die Begegnungen Kraft für neue Zukunftsperspektiven und Mut, um nicht in Frustration zu versinken, wenn sich keine positiven Resultate aller Bemühungen zeigen. Da die Menschen unter Besatzung täglichem Druck ausgesetzt sind, tut es gut, Solidarität zu erfahren, so dass man sich nicht einsam und verlassen fühlt.

Von Besuchern der diversen Veranstaltungen bekamen wir Rückmeldungen. Eine der Anwesenden an der Veranstaltung der Dialoggruppe Israel-Palästina in St. Gallen schrieb: Ich bin tief beeindruckt von Daoud Nassar und seiner Familie, seiner Arbeit und seinem Einsatz. Dass es überhaupt möglich ist, dass Menschen, die über Jahrzehnte hin so furchtbar schikaniert werden, den Mut, den langen Atem, das Vertrauen nicht verlieren, ist für mich ein Wunder.

Frau Buschor von der ökumenischen Gruppe Adligenswil - Udigenswil meinte u.a.: Persönlich bin ich sehr bereichert durch die Begegnung. Die Art, wie Daoud Nassar uns Vision und Ziele, Projekte und Aktivitäten näher bringen konnte, war beeindruckend. Auch haben wir einen Eindruck erhalten, was es bedeutet, unter Besatzung zu leben.

Der Initiant der Einladung an Daoud, Herr Hodel von der Berufsmaturitätsschule Winterthur schrieb, dass die SchülerInnen mit Interesse zugehört haben und grosse Betroffenheit zeigten. Bei der anschliessenden Diskussionsrunde wollten die Fragen nicht enden. Auch an der Kantonsschule Wettingen hatten junge Leute die Gelegenheit, von Daoud direkt über die Lage informiert zu werden. Gross war auch das Interesse für Daouds Anliegen und seine Ausführungen bei der Mennoniten Gemeinde in Münchenstein sowie der Ref. Kirchgemeinde im Zwinglihaus Basel. Der Theologe und Journalist Christoph Klein*, der während einer Pilgerreise durch Israel und Palästina auf dem Weinberg einen Halt eingelegt hatte, freute sich, Daoud wieder zu sehen und meinte, dass der damalige Aufenthalt auf diesem friedlichen Stück Land zu den eindrucksvollsten Erlebnissen seiner Reise zählte.

Wir freuen uns schon jetzt, Daoud auch im nächsten Jahr wieder in der Schweiz begrüßen zu dürfen.

Ilse Brugger

*Christoph Klein / Mit einem Rucksack voll Hoffnungen / Mein Pilgerweg durch Israel und Palästina / Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien

Vor allem die vielen Menschen, die sich mit aller Kraft für Gewaltlosigkeit und Versöhnung einsetzen, auch wenn sie wenig Perspektiven sehen, lassen Christoph Klein erkennen, wie wichtig es ist, achtsam in der Gegenwart zu leben, sich durch Unvorhergesehenes beschenken und sich nicht von den Sorgen unterkriegen zu lassen.

Newsletter von Daoud Nassar Dezember 2013

Liebe Freundinnen und Freunde

Bald feiern wir Weihnachten. Viele Christen werden an die Geschehnisse in Bethlehem vor über 2000 Jahren denken. Doch viele Menschen wissen nichts über die heutige Situation in Bethlehem. Die Stadt ist von einer hohen Mauer umgeben, und die Bewegungsfreiheit der Menschen ist stark eingeschränkt.

Das Jahr 2013 neigt sich dem Ende zu. Für einige war es ein gutes Jahr, für andere jedoch nicht. Vieles ist geschehen im Jahr 2013; wir hatten gute und schlechte Zeiten. Wir sind Gott sehr dankbar für seine Liebe, Bewahrung und Begleitung.

Politische Situation

Politisch gesehen war das Jahr 2013 für uns Palästinenser kein gutes Jahr. Die politische Situation ist schwieriger geworden. Israelische Siedlungen wurden vergrößert, mehr Land wurde enteignet, und es wurde weiter an der Mauer gebaut. Mehr und mehr Dörfer sind schon durch die Mauer isoliert und von den Städten abgeschnitten.

Der Weinberg ist von 5 israelischen Siedlungen umgeben, die ständig expandieren. Neue Häuser und Wohnungen in den Siedlungen werden täglich gebaut. Diese israelischen Siedlungen kontrollieren nicht nur das Land, sondern auch das Wasser.

Prozesse

Es liegen nunmehr mehrere Prozesse beim Obersten Gericht sowie beim Militär Gericht in Israel: Es geht noch immer darum, das Land vor der Gefahr der Enteignung zu retten und zudem noch um die Registrierung des Landes. Es ist noch kein Ende in Aussicht. Unser Anwalt rechnet mit mehreren weiteren Jahren bis der Fall abgeschlossen werden kann. Ausserdem sind noch einige Abrissbefehle hängig. Anträge für Baugenehmigungen wurden gestellt, sind aber abgelehnt worden. Wir erhielten auch 39 Kultivierungsstopbefehle, wogegen wir ebenfalls juristisch reagiert haben. All diese Prozesse werden noch lange dauern und uns finanziell weiterhin belasten. Diese finanzielle Last ist wie alle anderen Schikanen ein Druckmittel, um uns zum Aufgeben zu zwingen. Aber wir geben nicht auf, denn wir sind Menschen, die an Gerechtigkeit glauben, und die Sonne der Gerechtigkeit wird eines Tages aufgehen. Mit dieser Hoffnung leben wir jeden Tag.

Wir danken allen, die diesen Landprozess finanziell mitgetragen haben. Ganz herzlichen Dank für Eure Solidarität und Unterstützung.

Landwirtschaftliche Entwicklung

Dieses Jahr ist es uns gelungen, hunderte von Bäumen zu pflanzen. Wir danken ganz herzlich allen, die für Bäume gespendet und auch gepflanzt haben. Ein Baum ist für uns ein Zeichen der Hoffnung auf Friede und Gerechtigkeit in Palästina.

Wir warten noch immer auf den ersten Regen in diesem Herbst, um neue Grundstücke zu kultivieren und sie zu bepflanzen. Es ist im Moment unsere Priorität, das Land fruchtbarer zu machen aber auch, um es vor der Gefahr der Enteignung zu schützen. Unser Plan ist, in diesem Winter noch 1500 Weinstöcke und Obstbäume zu pflanzen mit dem Ziel, Selbstversorger zu werden.

Unser Anliegen für die kommenden Monate ist zudem, die Infrastruktur für die Tiere zu verbessern.

Infrastruktur

Im 2013 konnten wir wie jedes Jahr die Infrastruktur auf dem Weinberg verbessern. Da wir kein fließendes Wasser haben, sammeln wir Regenwasser. Inzwischen können wir 600'000 Liter Regenwasser in unseren Zisternen sammeln. Nun sind fast alle leer, wir hoffen auf einen regenreichen Winter.

Nach wie vor leistet uns die Solaranlage wertvolle Dienste zur Stromerzeugung. Unser Plan ist - und hoffentlich vor Ende des Jahres, - die Solaranlage zu erweitern und 2 kleinere Windräder zu installieren, um in Bezug auf Energie total unabhängig zu werden.

Mit einer kleineren Kläranlage können wir jetzt das Abwasser nochmals für die Bewässerung verwenden.

Durch die Benutzung von Komposttoiletten, konnten wir auch dieses Jahr viel Wasser sparen. Wir beabsichtigen, aus dem Kompost Bio-Gas zu produzieren.

Wir haben dieses Jahr die Wohninfrastruktur für unsere Volontäre weitgehend verbessert. Wir haben Höhlen ausgebaut und die Infrastruktur eines neuen Campingplatzes vorbereitet. Ab März 2014 werden Volontäre im neuen Campingplatz wohnen.

Sommercamp

In der Zeit vom 22. Juli bis 03. August fand das 13. Sommerlager auf dem Weinberg statt unter dem Motto "Mit Herz und Hand, verändern wir das Land". Es nahmen daran ca. 80 Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren aus der Umgebung von Bethlehem teil. Zur Mithilfe waren 30 Freiwillige aus Italien, USA, Frankreich, Belgien, Tunesien, Deutschland, Kanada, Niederlande, England und Palästina mit dabei. Mit dem Sommercamp beabsichtigen wir, dass die Kinder ihre Talente entdecken, sich auf das Positive konzentrieren und an sich glauben, dass sie fähig sind, ihre Zukunft mit den eigenen Händen zu gestalten. Wir wollen das Selbstbewusstsein der Kinder stärken, Hoffnung und Friedensgedanken wecken. Die Kinder konnten die Natur und Spielmöglichkeiten auf dem Weinberg genießen und fingen an, mit der Zeit ihre Fähigkeiten zu entfalten. Allen freiwilligen Helferinnen und Helfern sprechen wir unseren ganz herzlichen Dank aus.

Volontäre

In diesem Jahr fanden sich wieder Volontäre aus diversen Ländern auf dem Weinberg ein. Manche blieben kurze Zeit, andere arbeiteten mit uns während eines Jahres. Einige kamen für bestimmte Projekte wie das Sommercamp, zur Arbeit an der Infrastruktur oder der Mithilfe in der Landwirtschaft, zu den verschiedenen Ernten oder für das Frauenprojekt. Es gibt für Volontärinnen und Volontäre verschiedene Möglichkeiten. Mehr Infos für Volontäre können Sie unter www.tentofnations.org finden.

Besucher

Im Jahr 2013 haben uns 6867 Personen besucht. Einige blieben nur für einen Kurzbesuch auf dem Weinberg, andere übernachteten. Es kamen Menschen verschiedener Nationalitäten, darunter ebenfalls jüdische Gäste aus dem Ausland und aus Israel, die interessiert sind, die Situation der Palästinenser zu sehen und kennen zu lernen. Vielen Dank an alle, die uns im Jahr 2013 besucht haben.

Bent Al Reef – Ein Projekt von Zelt der Völker für Frauen

Das Frauenbildungszentrum in Nahalin läuft sehr gut. Es geht nicht nur um Bildung, sondern auch darum, Frauen aus dem Dorf zu motivieren, an sich selbst zu glauben und eine positive Rolle in ihrer Gesellschaft zu spielen. Neben English und Computer Kursen bieten wir andere Kurse an, wie Landwirtschaft, Gesundheit, Kunst und diverse Workshops zu verschiedenen Themen. Umwelt ist zum Beispiel ein Thema für diese Frauen geworden. Plastiktüten werden recycelt und Taschen daraus hergestellt. Im Moment gibt es einen Glas Recycling Workshop.

Das Frauenbildungszentrum möchte Frauen im Dorf helfen, ihr Potenzial auszuschöpfen, ihre Rolle in der Familie näher zu bestimmen und die individuellen Perspektiven über sich selbst zu verbessern. Eine Investition in Frauen, d.h. sie zu bilden und zu fördern, stärkt die Familie und die Gesellschaft fundamental.

Aktivitäten und Programme für 2014

Zwischen Januar und März findet wie jedes Jahr die Baumpflanzaktion statt. Ende März findet das erste Baumpflanz-Aktion-Camp statt. Es besteht aber auch die Möglichkeit, für 10 Euro resp. 10 SFr. Einen Baum zu finanzieren.

Der Studienplan für Bent Al Reef ist für die Zeit von September 2013 bis Juni 2014 festgesetzt. Auf der Website kann man das Programm einsehen. Volontäre sind eingeladen, mit den Frauen zu arbeiten.

Die Frauen-Workshop-Woche wird im März 2014 durchgeführt.

Ende Mai: Getreide-Ernte

Juni: Apfel- und Aprikosen-Ernte

Juli: Sommercamp

Juli/August: Mandel-Ernte

August: Trauben-Ernte

September: Feigen-Ernte

EndeOktober/Anfang November: Oliven-Ernte

Vision

Eine Vision ist die Einrichtung einer Mini-Berufsschule auf dem Weinberg. Wir wollen dabei in zwei Phasen vorgehen: Mit der ersten, Kinder und Jugendliche aus Schulen zum Weinberg bringen, um sie in Umwelt, Recycling, etc. zu unterrichten.

In einer zweiten Phase soll eine kleine Schule gebaut werden, wofür wir finanzielle Hilfe und eine Baugenehmigung benötigen. Pläne sind bereits vorhanden. Wir müssen in kleinen Schritten vorwärts gehen.

Wir danken allen, die unsere Arbeit und unsere Anliegen im Jahr 2013 unterstützt und mitgetragen haben, sei es in finanzieller und/oder ideeller Weise. Herzlichen Dank auch an alle, die im Projekt im Jahr 2013 mitgeholfen haben. Herzlichen Dank für diese Unterstützung und für diese Solidarität.

Nun wünsche ich Ihnen/Euch allen von Herzen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute und Gottes Segen für das neue Jahr 2014.

Mit Salaam aus der Stadt, aus der die gute Nachricht weltweit verbreitet wurde.

Ihr und Euer Daoud Nassar

Mein Einsatz als Menschenrechtsbeobachterin in Bethlehem

Vor einem guten Jahr machte ich mich auf nach Palästina, um zusammen mit vier andern Freiwilligen aus England, Australien, Kolumbien und Süd-Korea einen Einsatz als Menschenrechts-Beobachterin (EAPPI) zu leisten.

Die Gruppe, der ich angehörte, war in Bethlehem stationiert, in unmittelbarer Nähe der 8-9 Meter hohen Mauer, welche das palästinensische Bethlehem von Jerusalem trennt. Zu unserem Arbeitsgebiet gehörte aber nicht nur Bethlehem mit seinen drei Flüchtlingslagern, sondern der ganze Bezirk Bethlehem, zusätzlich etwa 18 Dörfer im weiteren Umkreis, welche wir nach Möglichkeit besuchten.

Mehr und mehr stieg meine Achtung vor den Menschen, die täglicher Ungerechtigkeit und Willkür ausgeliefert sind, aber bei all den Widerwärtigkeiten erstaunlicherweise nicht verbittert wirken. Im Gegenteil, sie strahlen eine offene Herzlichkeit aus, und bei vielen Gelegenheiten, sogar noch beim Schlange stehen am Checkpoint, können sie einen gelassenen Humor aufblitzen lassen.

Zu unserem Einzugsgebiet gehörten unter anderem die Lutherische Weihnachtskirche in Bethlehem und Daoud Nassars Weinberg bei Nahalin. Daoud lernten wir in beiden Zusammenhängen kennen, zusammen mit seiner Familie als engagierten Kirchgänger im Sonntagsgottesdienst in Bethlehem, daneben auf dem Gelände der Farm, wo er uns mit seinem grossartigen Projekt vertraut machte. Mehr als einmal waren wir bei ihm zu Besuch und Daoud erzählte uns von den Schwierigkeiten und Hindernissen, die ihm in den Weg gelegt werden. Schon damals fragte ich mich, woher dieser Mann die Kraft nimmt für die aufreibenden juristischen Kämpfe um sein Land, welche nicht nur an seinen Kräften zehren, sondern ihn auch vor nicht enden wollende finanzielle Probleme stellen.

Neben dem auf einen Stein am Eingang gemalten Motto "Wir weigern uns, Feinde zu sein", erinnere ich mich an einen anderen Ausspruch Daouds. Er bezog sich auf die Palästinenser, welche Gefahr laufen, in einer ohnmächtigen Teilnahmslosigkeit zu versinken. Von seinem eigenen Volk sprechend meinte Daoud: "Wir müssen aufhören, in unserer Opferrolle zu verharren. Nur wenn wir diese ablegen, können wir agieren anstatt nur zu reagieren und eigenständig unsere Zukunft bauen!"

Wie gern würde ich solche Worte auch dem jüdischen Nachbarvolk ins Stammbuch schreiben ...

In den neun Monaten, die ich jetzt wieder in der Schweiz zurück bin, liess mich Palästina mit seiner bezaubernden Landschaft und den wunderbaren Menschen dort nicht mehr los. Gerne nehme ich deshalb jede Gelegenheit wahr, von meinen Erfahrungen im unheiligen Heiligen Land zu erzählen.

Gut war es denn auch, diesen Sommer im Rahmen der Vereinsversammlung "Zelt der Völker", Daoud Nassar wieder zu begegnen. Als er von seiner Arbeit in Palästina berichtete, stiegen Bilder vor meinem inneren Auge auf.

Ich freue mich, jetzt im Vorstand mitarbeiten und mich für ein sinnvolles Projekt einsetzen zu können.

24.11.13 Susi Fähnle

Mona Hatoum und die Frauen von Nahalin

Wenn mehrere Dinge zusammenkommen soll man die Gelegenheit beim Schopf packen (Kairos hat bekanntlich keine Haare am Hinterkopf – wenn er durch ist, kann man ihn nicht mehr packen).

Daoud Nassar machte auf seiner jährlichen Vortragstournée durch die Schweiz im September dieses Jahres auch in St. Gallen halt. Die Akademie für die Frauen von Nahalin und Umgebung, die Jihan Nassar aufgebaut hat und mit anderen Frauen zusammen führt, ist immer auch ein Thema in seiner Präsentation. Zur selben Zeit wurde im St. Galler Kunstmuseum die erste Einzelausstellung in der Schweiz für die international anerkannte palästinensische Künstlerin Mona Hatoum eröffnet.

Als friedensbewegte jüdische Frauen fanden wir es naheliegend, das Eine zum Anderen zu bringen, und organisierten eine Führung durch die Ausstellung, verbunden mit einem Apéro riche à la mode paléstinienne von Ahmad und Najwa Garhé vom Habibi, einem Ort in der Stadt, wo die wunderbarsten Zutaten zu einem orientalischen Buffet verzehrt oder mitgenommen werden können.

Mona Hatoum bringt das Schöne und das Schreckliche zusammen. Sie arbeitet mit lebensnahen Materialien wie zum Beispiel Haaren, die sie verwebt, oder Küchenutensilien, die sie durch starke Vergrösserung verfremdet und so die Aussagen verändert. Der ganze Schrecken von Flucht und Leben im Exil wird so sichtbar. Und gleich daneben liegt wieder ein Werk, das einen stumm werden lässt über seine Stimmigkeit und Schönheit. Ausserdem werden in der Ausstellung Videos aus früheren Schaffensphasen von Mona Hatoum gezeigt. Die Führung (das Kunstmuseum hat sie uns geschenkt als Zeichen der Solidarität) durch

Daniela Mittelholzer machte das ganze breite Spektrum auf und berührte die 30 Gäste auf vielfältige Art. Eine kurze Einführung in die Geschichte von Daher's Weinberg und die Frauenakademie in Nahalin begleitete den nachfolgenden Genuss des palästinensischen Buffets. Schliesslich durften wir mehr als Fr. 1'200 aus der Glasschale fischen und dem Verein Freundeskreis Zelt der Völker überweisen für die Arbeit von Jihan Nassar und ihrem Team. Überdies haben alle die Unterlagen mitgenommen, und vielleicht in ihrem privaten Umfeld weitergereicht, mit einer freundlichen Empfehlung.



Link zu den Pressebildern:

<http://www.kunstmuseumsg.ch/pressebilder/index.php?anlass=hatoum>

St. Gallen, 25. November 2013 Gaby Belz

Bethlehem heute

Bilder von der Homepage von Kairos Palestine





Der Weihnachtsaufruf 2013 von Kairos Palästina

Das **Kairos-Palästina-Dokument** ist ein Aufruf palästinensischer Christen in den von Israel besetzten Gebieten. Es wurde am 11. Dezember 2009 veröffentlicht. Sein vollständiger Titel lautet: Die Stunde der Wahrheit. Ein Wort des Glaubens und der Hoffnung aus der Mitte des Leidens der Palästinenser. – Das Dokument wurde von 16 Theologen verschiedener christlicher Konfessionen in Anlehnung an das 1985 in Südafrika veröffentlichte Kairos Dokument verfasst. Das griechische Wort Kairos ist ein religiös-philosophischer Begriff für den günstigen Zeitpunkt einer Entscheidung dessen ungenütztes Verstreichen nachteilig sein kann.

Das Dokument erneuert das Bekenntnis an Jesus Christus und bestätigt die Einheit des Alten und Neuen Testaments, einschliesslich der Landverheissung. Es wird aber auch betont, dass der aktuelle Konflikt nicht ein religiöser, sondern ein politischer Konflikt ist, der insbesondere auch mit einer Einschränkung der Religionsfreiheit für Christen im Lande einhergeht und zu einer Abwanderung der Christen führt. – Kairos Palästina ruft die christlichen Kirchen zu einer Korrektur fundamentalistischer theologischer Positionen auf, die dem palästinensischen Volk gegenüber ungerechte politische Optionen unterstützen. Es sei Auftrag der Kirchen, in christlicher Liebe mit gewaltlosen Methoden Ungerechtigkeit und Unterdrückung entgegen zu treten und für Würde und Wahrheit einzustehen.

Der Weihnachtsaufruf von Kairos Palästina (den jede/jeder unterschreiben kann) begleitet uns auf 52 Seiten mit eindrücklichen Berichten palästinensischer Christinnen und Christen sowie mit Informationen zur Lage in den besetzten Gebieten durch die Adventszeit.

Cornelia Hanke

Kairos Palästina
Christfest 2013 – Ein Begleiter durch den Advent
Reihe: Kleine Texte Heft 60
Aphorisma Verlag – Berlin 2013
ISBN 978-3-86575-560-

<http://www.kairospalestine.ps/sites/default/Documents/German%20Christmas%20Alert%202013.pdf>

Kairos Palästina - Die Stunde der Wahrheit

Ein Wort des Glaubens und der Hoffnung aus der Mitte des Leidens der Palästinenser und Palästinenserinnen

Reihe: Kleine Texte Heft 30

Aphorisma Verlag Berlin 2012

ISBN 978-3-86575-553-7

<http://www.kairospalestine.ps/sites/default/Documents/German.pdf>

Auf der Seite www.zh.ref.ch sind eine ganze Reihe von Dokumenten zu Kairos Palästina zu abrufbar. Besonders empfehlenswert: "Kairos Palästina und die Kirchen - Eine Stellungnahme zum Dokument Die Stunde der Wahrheit" von Peter Dettwiler.

Wenn ein Glied leidet - Leiden alle andern Glieder mit?

Eine Argumentationshilfe zur Auseinandersetzung um das Kairos Palästina Dokument

<http://www.kairospalestine.ps/sites/default/Documents/Wenn%20ein%20Glieder%20leidet%20-%20Leiden%20alle%20Glieder%20mit.pdf>

weitere Empfehlungen:

Sumaya Farhat-Naser

Im Schatten des Feigenbaums

Lenos Verlag 2013

ISBN 978 3 85787 436 9

Israel-Palästina: Verheissenes Land – verlorenes Land

Ökumenisches Bibelseminar mit Marie-Theres Wacker, Michel Bollag, Viola Raheb

Ref. Kirchgemeindehaus Johannes, Wylstrasse 5, Bern

Anmeldung bis 28. Februar 2014: Fachstelle OeME, Altenbergstr.66, Postfach 511, 3000 Bern 25 oder oeme@refbejuso.ch

